

### Schach: Fischer holt auf

Im Kandidatenturnier des Weltenschachbundes in Willemsstad (Curacao) zur Ermittlung des nächsten Herausforderers des Schachweltmeisters Botwinnik konnte der Fischer nach schlechtem Start etwas Boden gutmachen. Fischer verlor zwar gegen den Russen Geller, bezwang aber dessen Landsleute Keres, Kortsehnj und Tal.

Die wichtigsten Ergebnisse: Neunte Runde: Benko — Filip 1:0. Zehnte Runde: Fischer gegen Geller 0:1. Elfte Runde: Fischer gegen Tal 1:0, Filip — Geller 0:1. Zwölfte Runde: Kortsehnj — Fischer 0:1, Tal — Filip 0:1. Alle übrigen Partien dieser Runden endeten remis.

Der Stand nach zwölf Runden: Geller 7½ Punkte, Kortsehnj, Petrosjan und Keres (alle Rußland) je 7, Fischer 6½, Benko (beide USA) 5½, Filip (Tschechoslowakei) 4, Tal (Rußland) 3½ Punkte.

### Eine amerikanische Militärmaschine bei München zerschellt — 26 Tote:

# Das Flugzeug überschlug sich in 3000 Meter Höhe

Die Erlaubnis zur Notlandung kam zu spät — Kein Insasse sprang mit dem Fallschirm ab

Zwölf Kilometer östlich von München stürzte Dienstag mittag ein amerikanisches Militärflugzeug vom Typ Super-Constellation C 121 aus 3000 Meter Höhe ab. Alle 26 Insassen waren tot.

Die Maschine war von dem Flugstützpunkt Rota in Spanien, 100 Kilometer nordwestlich von Gibraltar, nach Frankfurt zu Übungsflügen abkommandiert worden. Der Pilot funkte den Flugplatz München-Riem um Erlaubnis für eine Notlandung an. Doch noch bevor das Flugzeug München erreicht hatte, überschlug es sich, wie Augenzeugen berichteten, in 3000 Meter Höhe. Der klare

Himmel erlaubte eine genaue Beobachtung des Absturzes.

Die Maschine trudelte immer schneller nach unten und stürzte schließlich in einem weiten Bogen neben die Sinatsstraße 2081 ein Kilometer südlich von Marktschwaben. Eine Explosion zerriff die Maschine in Trümmer.

Die Unfallstelle wurde kurz darauf von amerikanischen Soldaten, die mit sechs Hubschraubern gelandet waren, abgeräumt. Nach offiziellen amerikanischen Meldungen waren an Bord der Unglücksmaschine fünf Offiziere und 17 Soldaten der Marine und vier Soldaten der Armee. Die Leichen waren so zerstückelt

und zerstückerl, daß es nur mit Mühe gelang, die einzelnen Tote zu identifizieren.

Durch die Explosion entstand ein Brand, der von den Feuerwehren aus den Ortschaften der Umgebung und von 14 Löschzügen aus München gelöscht wurde.

Zum Glück stürzte das Flugzeug auf unbesiedeltes Gebiet. Doch mehrere Leute, die sich gerade in der Umgebung der Absturzstelle aufhielten, erlebten den Absturz, und die Explosion als argen Schock. Flugzeugtrümmer flogen durch die Luft, einzelne Teile fand man in fünfzehnhundert Meter Entfernung von dem Wrack. Es ist noch nicht geklärt, ob das Flugzeug schon in der Luft explodierte oder erst bei dem Aufschlag auf dem Boden.

Den Beobachtern des Unglücks fiel es auf, daß von den Insassen niemand versucht hatte, mit dem Fallschirm abzuspringen, obwohl der Absturz anfangs langsam vor sich ging — und der Pilot eine Störung an der Maschine bemerkt haben mußte.

### Königin Juliane interessiert sich für Kinder und Jugendprobleme:

# Staatsbesuch bei den Kindern, die gehen lernen

Wiener Höflichkeit: eine Polizeieskorte fuhr die Brillen der Königin durch Wien

Der königliche Besuch aus den Niederlanden in Wien spielt sich genauso ab wie jeder Besuch ausländischer Freunde bei einer richtigen Wiener Familie: Die Gastgeber sind voll Aufmerksamkeit und Eifer, den Gästen nur zu allem zu zeigen und sie kosten zu lassen, die Gäste brechen unter dieser Last der Freundlichkeit fast zusammen — können aber, am Rande der Erschöpfung, ihre Rührung und Dankbarkeit nicht verbergen.

Nur steigt sich das bei einem königlichen Besuch ins Ungewöhnliche. Da vergaß Dienstag Königin Juliane bei einer Visite in einer Anstalt für gehbehinderte Kinder ihre Brillen. Als sie etwas lesendes wollte, suchte sie vergebens nach dem Etui. Es lag im Hotel Imperial. Sofort raste der Wagen des Bundeskanzlers davon, die Polizeieskorte fuhr voran und machte Bahn, der Konvoi brauste durch Wien — zum Hotel und zurück. Die Leute blieben am Straßenrand stehen und winkten. So fuhr die Brille der Königin im Ehrengeleit durch die Stadt. Wiener Höflichkeit!

Die Kehre: Schon auf dem Flug nach Wien hatte sich Prinzessin Beatrix nicht ganz wohl gefühlt. Eine kleine Verkühlung plagte sie. Wäre es nach ihr gegangen, wäre sie gleich zu Bett gegangen und hätte nur ein leichtes Abendessen eingenommen. Doch das konnte sie den Wienern nicht antun, sie hielt das Programm durch bis zum Galadiner in Schönbrunn. Dann mußte sie sich mit Ohrschmerzen niederlegen. Ihre Schwester Irene pflegte ihre Schwester. Dienstag früh war Prinzessin Beatrix zwar schon fieberfrei, aber sie blieb allen Veranlassungen noch fern. Und auch Irene konnte so mit gutem Gewissen alle anstehenden Besichtigungen ausfallen lassen und sich nach einem früh-



Die Kinder interessieren sich für die Königin. Auf ihrer Fahrt durch Wien wurde Juliane von fähchenschwingenden Kindern bejubelt

zu Fuß über den Josefsplatz in die Nationalbibliothek. Generaldirektor, Diplomingenieur Dr. Stummvoll zeigte den Besuchern aus Holland unter anderem eine holländische Bibel aus dem 15. Jahrhundert sowie eine holländische Reise- und Wegekarte aus dem 11. Jahrhundert. Er berichtete auch, daß der erste Leiter der Nationalbibliothek im 18. Jahrhundert der Holländer Plotius war.

### Besuch im Rathaus

Von der Nationalbibliothek weg unternahm man eine kurze Stadtrundfahrt durch die Kärntner Straße zum Stephansdom, durch die Rotenturmstraße über Kai, Ring, Schwarzenbergplatz und Prinz-Eugen-Straße zum Südbahnhof und über Argentinierstraße und Karlsplatz zum Wiener Rathaus.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Königin, den Prinzen Bernhard und Außenminister Dr. Luns. Er führte sie in den Stadtsitzungssaal, wo sich alle in Wien anwesenden Mitglieder des Wiener Stadtsenats eingefunden hatten. Bürgermeister Jonas stellte den Gästen die Mitglieder des Stadtsenats vor. In einer kurzen Ansprache erinnerte er an die Wiener Kinder, die sich nach den beiden Weltkriegen in Holland erholen konnten. Die Gäste trugen sich dann in das goldene Buch der Stadt Wien ein.

Der Bürgermeister überreichte den Gästen Geschenke. Die Königin bekam eine Tischlampe aus Augartenporzellan, Prinz Bernhard eine Buchkassette, die alle bei den bisher von der Stadt Wien veranstalteten Europäergesprächen gehaltenen Referate und Reden enthält. Außerdem übergab der Bürgermeister seinen Gästen Erinnerungsmedaillen.

### Die Königin und die Kinder

Königin Juliane besuchte nachmittags in Währing die neue Schule für körperbehinderte Kinder. Dort interessierte sie sich eingehend für die verschiedenen Arten der Behandlung. Die Königin ist nämlich an Jugendproblemen sehr interessiert. Eine Gruppe ehemaliger Zöglinge der nunmehr aufgelassenen Juliana-Heims in Iselsberg in Tirol, das von der Königin für die ungarischen Flüchtlinge ge-

### Mit dem Auto den Zug gerammt

Mit seinem Auto rampte in der Nacht zum Dienstag auf einem unbeschränkten Bahnhübelberg bei Schwechat der 53jährige Friedrich Seidl aus Mannswürth eine Lokomotive der Preßburger Bahn. Seidl erlitt tödliche, seine Frau Therese schwere Verletzungen.

Das Ehepaar befand sich auf der Fahrt nach Wien zu seinen Arbeitsplätzen. Seidl dürfte die Schnelligkeit des Zuges unterschätzt haben, als er versuchte, noch vor der Lokomotive über die Schienen zu kommen. Der Wagen wurde gerammt und zur Seite geschleudert. Aus dem Wrack wurden ein Storbender und eine Schwerverletzte geborgen. Die Verunglückten wurden in das Meidlinger Unfallspital gebracht, wo Friedrich Seidl wenige Stunden später starb.



Die Königin interessiert sich für die Kinder. Beim Besuch der Sonderschule für behinderte Kinder in Währing wurde Juliane ein großer Blumenstrauß überreicht. Im Hintergrund Bürgermeister Jonas

lichen Vormittag in der Spanischen Reitschule und der Nationalbibliothek wieder ins Hotel Imperial zurückzukehren.

Königin Juliane und Prinz Bernhard hingegen hielten auch Dienstag das überreiche Programm ohne sichtbare Ermüdungserscheinungen durch.

Königin Juliane erschien in der Spanischen Reitschule in blauem, besticktem Seidenkleid und hellblauem Basthut. Der Leiter der Reitschule, Hofrat Podhajsky, gab mit seinen Reitern das Beste: Pas de trois, Arabe an der Hand, Schulen über der Erde, Gänge und Touren der Hohen Schule und die Schußquadrille. Die Königin überreichte Hofrat Podhajsky nach der Vorführung das Kommandeurskreuz des Hausordens von Oranien. Die königlichen Gäste begaben sich hierauf

### Ist Vera Brühnes Tochter ins Ausland geflüchtet?

Die Münchner Polizei fahndet seit Dienstag früh nach der 20jährigen Sylvia Cossy, der Tochter der im Doppelmordprozess angeklagten Vera Brühne. Die Polizei befürchtet, daß die Zwanzigjährige, um einer Verhaftung wegen eines von ihr verschuldeten Verkehrsunfalls zu entgehen, nach England geflüchtet ist.

Sylvia Cossy hat, wie berichtet, vor dem Untersuchungsrichter ihre Mutter und deren Freund Johann Ferbach, die der Ermordung der Pöbinger Ärztin Dr. Frau und seiner Hausgehilfin beschuldigt werden, schwer belastet. Vor Gericht bezichtigte sie dann jedoch ihre Aussage als erfunden. Nun ist sie verschwunden. Die Polizei vermutet, daß sie in der Nacht zum Dienstag nach England flüchtete, um einer Verhaftung zu entgehen. Die zwanzigjährige Studentin hat vor drei Monaten mit ihrem Auto einen Fußgänger niedergestoßen und getötet. Jetzt sollte sie deswegen vor Gericht gestellt werden.

### Ein Raubmörder an der Grenze

Ein Bursch, der sich in der Nähe der österreichisch-tschechoslowakischen Grenze bei Reinthal im Bezirk Mistelbach unternahm, wurde Dienstag von einem Gendarmeriebeamten angehalten. Dabei stellte sich heraus, daß der Verdächtige, der 22jährige Wilhelm Lederer aus Hamburg, wegen Raubmordes gesucht wird.

Lederer hat in Hamburg seine Zimmervermieterin, bei der er in Ufermiete wohnte, ermordet. Die Polizei konnte seinen Fluchweg bis München verfolgen, dort verlor sich jedoch die Spur. Da der Verdacht nahelag, daß der Raubmörder nach Österreich weiterflüchtete, wurden die österreichischen Sicherheitsbehörden alarmiert. Der Verhaftete, der bisher leugnete, der gesuchte Mörder zu sein, glaubte wahrscheinlich, in der Tschechoslowakei vor einer Verfolgung sicher zu sein!

### Nach Verführung der Pfarrjugendhelferin:

# Der Pfarrer wegen Abtreibung verurteilt

Die Mitangeklagte fiel nach dem Urteil im Gerichtssaal in Ohnmacht

Das Verfahren gegen den Pfarrer Ludwig Loidolt und die Hausfrau Anna M. wegen Mitschuld am Verbrechen der Abtreibung wurde Dienstag durch den Schuldspruch des Wiener Schöffengerichtes unter Vorsitz von Oberlandesgerichtsrat Dr. Scheday (Erster Staatsanwalt Dr. Meyer) abgeschlossen. Ludwig Loidolt wurde zu 18 Monaten schweren verschärften Kerker, Anna M. bedingt zu zwei Monaten strengen Arrestes verurteilt.

Der Prozeß war vor 14 Tagen — wir berichteten darüber — vertagt worden. Der Hauptangeklagte DDR. Pius Wachlowsky fehlte jetzt in der Schlussverhandlung, da er nach einem Straßenbahnunfall im Spital liegt. Gegen ihn wird noch gesondert vorgegangen werden. Der hochbetagte Dr. Wachlowsky ist bereits einmal bedingt verurteilt worden, weil er Schwangerschaftsunterbrechungen vorgenommen hatte. Dieses milde Urteil erreichte er durch das Versprechen, wegen seiner zittigen Hände nie wieder zu operieren.

Wachlowsky hat sich in dieses Versprechen allerdings nicht gehalten. Als 1950 Anna M. sich an ihn wandte, weil sie sich in einem allgemein geschwächten Zustand befand und nach zwei komplizierten Entbindungen ihre neuerliche Schwangerschaft unterbrechen lassen wollte, kam der Arzt diesem Wunsch nach. Allerdings ließ er sich dabei einen schweren Kunstfehler zuschulden kommen, der die Einlieferung der Patientin in ein Spital nötig machte.

In Anbetracht der Unbescholtenheit von Anna M. und ihrer menschlich verständlichen Handlungsweise wurde das Urteil gegen sie nun bedingt ausgesprochen. Dennoch fiel die Angeklagte, als sie den Schuldspruch hörte, im Gerichtssaal in Ohnmacht.

Keinen Anteil zur Milde sah das Gericht dagegen bei dem Angeklagten Loidolt. Er hatte in seiner Heimatgemeinde Markgraf-Neusiedl die 16jährige Pfarrjugendführerin Margarete N. wiederholt zur Unzucht verurteilt. Die Angeklagte, als sie den Schuldspruch über die Verführung einer anvertrauten Person, der Senat schloß sich dieser Auffassung an. Wie

der Vorsitzende in der Urteilsbegründung ausführte, schickten die Mütter ihre Kinder deshalb zur Pfarrjugend, weil sie sich dort in der Obhut des Pfarrers sicher glauben.

Das Verhältnis Loidolts zu dem Mädchen blieb nicht ohne Folgen. Der Pfarrer brachte die Achtenzjährige am 11. Jänner 1961 zu Dr. Wachlowsky, damit dieser, ohne Wissen und Einwilligung des Mädchens, dem gesagt wurde, es handle sich um Polypen, eine Schwangerschaftsunterbrechung vornehme.

Wie die Sachverständigen ausführten, ist der Eingriff zwar vorgenommen worden, doch hat eine netzerliche Röntgenuntersuchung ergeben, daß die Operation nicht zum Ziel führen konnte, da es sich um eine sehr seltene Eileiterschwangerschaft handelte. Die versteinerte Frucht ist jetzt noch festgestellt worden, was unter Millionen Fällen nur einmal vorkommt.

Ludwig Loidolt wurde sowohl der Mitschuld an der versuchten Abtreibung, wie auch der Verführung zur Unzucht schuldig erkannt.

### Wirkliche Reduzierung des Körpergewichtes durch



der 900-Kalorien-Diätahrung



Jetzt auch mit Fleischgeschmack in allen Apotheken und Drogerien erhältlich